

PZ, Freitag, 25. Apr. 2008

Freibad-Pläne brauchen Gemeinsinn X

Schnaittacher Förderverein ließ sich die Pläne einer „Sport- und Kulturstiftung“ erklären

SCHNAITTACH — Neuwahlen und ein Vortrag vom Kämmerer der Markt-gemeinde, Thomas Rebhan, über die geplante Sportstiftung waren die wichtigsten Themen bei der Hauptver-sammlung des Fördervereins Freibad Schnaittach. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, Markträten und Gä-sten war gekommen.

Anfangs erläuterte Iionka Luber vom Förderverein das vom Gemein-de-rat abgesegnete Konzept des Ingeni-urbüros Gütthler zum Umbau des Freibades (wir berichteten bereits). Zu den wichtigsten Änderungen gehören die Sanierung und die Abtrennung des großen Beckens in fünf 50-Meter- und drei 25-Meter-Bahnen durch den Ein-bau eines Schwallwasserbehälters, der Einbau einer Breitwellenrutsche beim Nichtschwimmerbecken und die Verlegung des Sanitärbereiches an den Eingangsbereich.

Kämmerer Rebhan referierte da-nach über die geplante Stiftung (wir berichteten). Langfristig gesehen soll über die Stiftung nicht nur das Freibad saniert werden, sondern es sollen auch andere freiwillige Leistun-gen des Marktes bedient werden, so-dass man besser von einer „Sport- und Kulturstiftung“ sprechen sollte.

Als Stiftungsakt bringt der Markt Schnaittach das Freibad in die Stif-tung ein und garantiert auch die Zin-stilgung bei den Banken. Langfristig sollen durch Spenden aus der Bürger-schaft diese Aufwendungen von der Stiftung übernommen werden.

Das so gewonnene Stiftungskapital bleibt erhalten und kann mit seinen Erträgen später für andere gemeinnüt-zige Einrichtungen und Projekte ver-wendet werden. Ganz wichtig sind da-bei die Einbindung der heimischen



Der Kämmerer der Marktgemeinde, Thomas Rebhan, erläuterte die Pläne für die Schnaittacher „Sport- und Kulturstiftung“ – so der Arbeitstitel. Foto: Privat

Banken in das Projekt und ein entspre-chendes Marketing- und Fundraising-konzept.

Als Beispiele nannte Rebhan Prä-senz bei heimischen Veranstaltungen, Erstellung von Flyern und Beratungsmöglichkeiten über die steuerlichen Abzugsmöglichkeiten. Des Weiteren: Internetauftritt, Webcam, Spendenak-tionen für Einrichtungsgegenstände und eine Weihnachtsaktion „Stiften statt schenken“.

In seinem Rechenschaftsbericht verwies Vorsitzender Michael Reichin-ger unter anderem auf die Plakat-Ak-tion zur Sanierung des Bades und die Einbindung des Fördervereins bei den Umbauvorschlägen des Ingenieur-

büros Gütthler. In diesem Zusammen-hang erinnerte der Vorsitzende noch einmal an den dringenden Wunsch des Fördervereins, das Bad mittels Solar-heizung zu erwärmen.

Die Neuwahlen brachten dann fol-gendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Michael Reichinger, 2. und 3. Vorsit-zender Walter Reinhold und Ute Löhr, Kassiererin Astrid Wildförster, Schriftführerin Iionka Luber, Beisit-zer Heinz Bader, Reinhold Hopf, Gün-ter Prosch, Peter Singer und Irmi Voll-muth. Vereinsausschuss und Internet: Rosi Thönes, Brigitte Prosch, Rolf Wildförster und Jürgen Glassauer. Kassenprüfer Klaus Nuss und Thomas Winter.